

Rosenberger Rundbrief



mit den Pfarrdörfern:

Ruckendorf - Wachtern - Sonnberg - Linden - Hurschuppen - Einsiedel - Irsiglern - Böhm. Gillowitz - Priesern - Sabratne - Wilentschen - Nischlern - Puritschen - Bamberg - Unter Gallitsch - Ober Gallitsch - Zwittern - Stübling - Hochberg - Kodetschlag - Ossnitz - .

Rundbrief Nr. 48

Mai 2022

Wie alles begann...

Ortsverein, Treffen und Patenschaft

Am 12. Juli jährt sich heuer zum 30igsten Mal der Todestag von Alfred Watzl, der neben Josef Wiltschko, federführend für die Organisation der Rosenberger Treffen, die Gründung des Ortsausschusses und die Besiegelung der Patenschaft mit Freistadt war.



Dies wollen wir zum Anlass für einen kurzen Rückblick nehmen.

Beim Böhmerwaldtreffen 1970 in Linz wurde erstmals der Wunsch nach einem eigenen „Rosenberger Treffen“ geäußert. Alfred Watzl ergriff daraufhin die Initiative und lud in den Heimatblättern zu einer Besprechung in Schärding ein.

Dort wurde zum einen ein Ortsausschuss, dem Alfred Watzl jahrelang als Gemeindebetreuer vorstand, gebildet und zum anderen der Beschluss gefasst, von nun an ein jährliches Treffen der Rosenberger Landsleute zu organisieren.

Darüber hinaus begann „Fredl“ die neuen Adressen der in aller Welt verstreut lebenden Landsleute zu erfassen, um mit ihnen u.a. über die nun regelmäßig verschickten Rundbriefe Kontakt zu halten.



Anlässlich des ersten separaten Rosenberger Treffens 1971 in Linz wurde auch der erste Rundbrief verfasst.



Rosenberger Treffen 1971 Pöstlingberg/Linz
(Redner Alfred Watzl Mitte, Josef Wiltschko re.)

GRUSSWORT

Liebe Rosenberger !

Herzlich willkommen zu unserem ersten Rosenberger-Treffen in Linz an der Donau.

Was uns in der Heimat eine Freude war - gesellig bei Festen zusammen zu sein - ist uns zum Gedenken an die noch immer verlorene Heimat geworden.

Dreier Jahrestage gedenken wir in diesem Jahr :

Des hundertjährigen Jubiläums der Gründung des Gesangsvereins im Jahre 1869, der hundertsten Wiederkehr der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr im Jahre 1872 und der fünfundzwanzigjährigen Vertreibung 1945/46.

Unser Beisammensein ist der Beweis, daß wir ungebrochen treu zur Heimat stehen in dem Bewußtsein, daß das Recht auf unserer Seite ist.

Wir gedenken aller unserer Toten in der Heimat und auf den Schlachtfeldern, und aller Toten die in Unfreiheit und fern der Heimat nach der Vertreibung gestorben sind.

Brunner Andreas Hoysak Josef Schrenk Franz
Pöschko Franz Wiltschko Josef Watzl Alfred

In ersten Jahren trafen sich die „Rosenberger“ noch in Linz, doch das 10.Treffen im Jahr 1980 fand dann bereits in Freistadt statt, wo man, wie Fredl in seiner Einladung schrieb, der Heimat nah sei.

Der Ortsausschuss der Stadt und Pfarre Rosenberg wurde offiziell gegründet und die Patenschaft mit Freistadt in die Wege geleitet.

Alfred Watzl entwarf die Patenschaftsurkunde, erstellte die Festschrift und mitorganisierte das umfangreiche Rahmenprogramm.



Am 12. Juni 1982 unterzeichneten dann der damalige Bürgermeister von Freistadt Herr Bundesrat Josef Knoll (li.), sowie unsere Rosenberger Landsleute Alfred Watzl und Josef Wiltschko (re.) die Urkunde, in der die Patenschaft der Stadt Freistadt für die Vertriebenen der Stadt und Pfarre Rosenberg besiegelt wurde.



40 Jahre Patenschaft

Freistadt-Rosenberg



35 Jahre Patenschaft



30 Jahre Patenschaft



25 Jahre Patenschaft

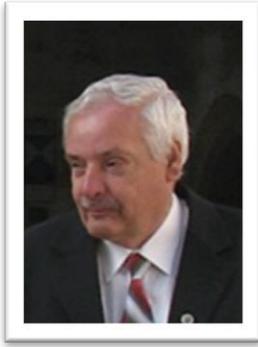


Wortlaut der Patenschaftsurkunde

Die Stadtgemeinde Freistadt übernimmt die Patenschaft über die Gemeinschaft der Heimatvertriebenen aus der Stadt und Pfarre Rosenberg im Böhmerwald. Die Stadt Freistadt bietet den Vertriebenen bei der Lösung ihrer Aufgaben Schutz und Hilfe an als deren geselliger und geistiger Mittelpunkt. Die Patenstadt, ihre Bevölkerung und ihre Landschaft sollen Brücke sein zur Heimat an der Moldau.

Die aus ihrer Stadt und Pfarre Rosenberg im Böhmerwald vertriebenen Deutschen nehmen die Patenschaft der Stadt Freistadt dankbar an.

Sie bekunden ihren Willen, hier ihren Mittelpunkt zu begründen und der Patenstadt treu zu sein. Was sie an Brauchtum und Wissen über die Heimat besitzen, anvertrauen sie den Bürgern Freistadts zu treuen Händen.
Freistadt, am 12. Juni 1982



Grußwort des 1. Vorsitzenden des Ortsausschuss Stadt und Pfarre Rosenberg

Gottfried Lackinger

Liebe Landsleute,

40 Jahre – Das sind fast 2 Generationen. So lange schon besteht die Patenschaft zwischen Freistadt und den ehemaligen Bewohnern und deren Nachkommen aus Rosenberg. Von den am 12. Juni 1982 in Freistadt anwesenden Landsleuten sind nur noch ganz wenige am Leben und die Ältesten davon, sind kaum noch in der Lage zu unseren Treffen zu kommen. Und dennoch lebt unsere Patenschaft noch, obwohl die Zahl der Teilnehmer des jährlichen Treffens in Freistadt und Rosenberg im Laufe der Jahre stark zurückgegangen war und wir dachten, dass es nicht mehr lange geht, bis unsere Treffen langsam ausklingen. Aber entgegen des allgemeinen Trends, dass die Mitgliederzahlen der Heimatsorganisationen und der Vertriebenenverbände stark zurückgehen, wachsen seit einigen Jahren die Teilnehmerzahlen unseres Treffens. Viele jüngere Landsleute erinnern sich ihrer Wurzeln und wollen den Kontakt zur Heimat ihrer Vorfahren aufrechterhalten. Diese erfreuliche Entwicklung lässt uns hoffen, dass unsere Patenschaft noch recht lange andauern wird.

Nach genau 32 Jahren (seit 16.06.1990) als Vorsitzender des Ortsausschusses Rosenberg werde ich am 18.06.2022 nicht mehr für den Vorsitz kandidieren. Seit 1984 war ich zuerst als Beisitzer im Vorstand tätig. Ich werde demnächst 70 Jahre alt. Es ist für unser Weiterbestehen überlebenswichtig den Stab an einen jüngeren Landsmann oder Landsmännin weiterzugeben. Die Betreuung der Heimatzeitschriften werde ich noch weiterhin ausüben und wenn gewünscht, sonstige Aufgaben übernehmen.

Ich bedanke mich, vor allem bei den Amtsträgern und den sonstigen Helfern der Städte Freistadt und Rosenberg für die immerwährende Unterstützung und bei meinen langjährigen Mitstreitern im Vorstand und unserem Pfarrer Hans Martetschläger für seinen seelsorgerlichen Dienst in Rosenberg. Und vor allem bei euch liebe Landsleute für eure Mitarbeit und Treue zu unserer Gemeinschaft und zu unserer Heimat Rosenberg. Möge diese Treue auch meinem Nachfolger beschieden sein.

Und so lade ich euch zu unserem Jubiläumstreffen vom 16. Juni bis 18. Juni 2022 in Freistadt und Rosenberg recht herzlich ein.

Mit herzlichen, heimatlichen Grüßen

Euer

Gottfried Lackinger

Einladung zum Rosenberger-Treffen 2022 in Freistadt

Der Ortsausschuss der Stadt und Pfarre Rosenberg lädt alle Landsleute zum Treffen in unsere Patenstadt Freistadt vom 16. Juni 2022 – 18. Juni 2022 sehr herzlich ein.
Mittwoch abends: Treffpunkt Rats herrnstube im Rathaus von Freistadt

Programm:

Donnerstag, 16. Juni - Fronleichnamsprozession

08:30 Uhr: Treffpunkt Linzer Tor

Wir reihen uns dort mit unserer Pfarrfahne in die Prozession ein.

Wir bitten alle, die gesundheitlich in der Lage sind, mitzugehen.

Mittags essen wir gemeinsam in der Brauereigaststätte, Brauhausstraße 2, 4240 Freistadt

Am Nachmittag ist die Besichtigung der Heimatstube möglich.

Freitag, 17. Juni – Fahrt nach Rosenberg

09:00 Uhr: Abfahrt in Freistadt Bushaltestelle Hauptplatz

10:00 Uhr: Hl. Messe in der Pfarrkirche St. Nikolaus mit unserem Heimatpfarrer

Hans Martetschläger

Anschließend Totengedenken am Kriegerdenkmal und auf dem Friedhof

ca. 12:00 Uhr Mittagessen im Gasthaus Rose, anschl. gemütliches Beisammensein

ca. 17:00 Uhr: Rückfahrt nach Freistadt.

Der Fahrpreis mit dem Bus beträgt 10,00 €, eine Anmeldung zur Fahrt ist nicht notwendig.

Samstag, 18. Juni – Jahreshauptversammlung – Einladung der Stadt Freistadt

09:00 Uhr: Jahreshauptversammlung des Vereins Ortsausschuss der Stadt und Pfarre

Rosenberg im 2. Stock des Salzhofes, Vergeinersaal

14:30 Uhr: Besichtigung des neuen Logistikzentrums der Brauerei, Treffpunkt vor dem Rathaus.

18:00 Uhr: Festabend anlässlich des 40 jährigen Patenschaftsjubiläums im Salzhof, (Vergeinersaal)
Salzgasse 15.

Damit wir das Büffet planen können, bitten wir bis 10. Juni 2022 um Mitteilung, wer, mit wie vielen Personen am Festabend teilnimmt. E-Mail: hlackinger@freenet.de Tel.: 0049 721/67383

Anfrage zu Übernachtungsmöglichkeiten: Fremdenverkehrsamt A-4240 Freistadt, Hauptplatz, Telefon von Deutschland: 0043 7942 75700 Mail: kernland@oberoesterreich.at oder z. B. direkt bei:

Goldener Adler	Salzgasse 1	4240 Freistadt	+43 7947/72112	goldener.adler@hotels-freistadt.at
Goldener Hirsch	Böhmer Gasse 8-10	4240 Freistadt	+43 7947/722580	goldener.hirsch@hotels-freistadt.at
Hubertus	Höllplatz 2	4240 Freistadt	+43 7947/72354	office@hotelhubertus-freistadt.at
Leitner	Missionstraße 21	4240 Freistadt	+43 7947/72667	mh.leitner@aon.at
Pirklbauer	Höllgasse 2	4240 Freistadt	+43 7942/72440	pension.pirklbauer@aon.at
Rechberger	Kubinstr. 4	4240 Freistadt	+43 7942/74463	office@zimmer-rechberger.at
Rudlstorfer	An der Feldaist 18	4240 Freistadt	+43 7947/74646	karl.rudlstorfer@tele2.at
Katzmaier	Oberhirschgraben2	4242 Hirschbach	+43 7948/281	ziegler.monika@gmx.at
Blumauer	Marktplatz 8	4261 Rainbach	+43 7949/6243	office@blumauer.at
Scherb	Marktplatz 11	4261 Rainbach	+43 7949/6215	scherb-brot@rainbach.net
Viehböck	Grensberg 15	4291 Lasberg	+43 7947/7467	viehboeck@gmx.at

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Verein Ortsausschuss Stadt u. Pfarre Rosenberg

Samstag 18. Juni 2022 um 09:00 Uhr in Freistadt, Salzhof, Salzgasse 15, 2. Stock, Vergeinersaal

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
2. Totengedenken
3. Grußworte eines/r Vertreter/in der Stadt Freistadt
4. Genehmigung des Protokolls von 2021
5. Tätigkeitsberichte
 - 1. Vorsitzender
 - Kassier
 - Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Bericht des Betreuers der Heimatstube
8. Neuwahlen
9. Anträge und Wünsche
10. Sonstiges

Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen!



errichtet 1930, geschleift 1946

Vor 10 Jahren, am 12. Juni 2012, wurde unser wiedererrichtetes Kriegerdenkmal am Sophienplatz in Rosenberg von unserem Heimatpfarrer Hans Martetschläger feierlich eingeweiht.



Wenn ich die Heimat wiedersehe,
dann geht mein Weg zum Friedhof hin.
Wenn ich an alten Gräbern stehe,
dann spüre ich, woher ich bin.
Ganz sachte die Hände still sich falten
Gott möge sie noch lang erhalten,
weil sie ein Stückchen Heimat sind.
Josef Jungwirth



	geborene - verwand. Bezug	Hausname	Ort	Sterbetag	Wohnort	Alter
Schmied Liebreich	Ehemann von Anna geb. Krabatsch	Schneider	Priesern 19	05.03.2021	Neu-Esting	88
Neubauer Erna		Latron	Rosenberg	17.03.2021	Bad Wimpfen	80
Woisetschläger Anton			Rosenberg	11.04.2021	Aichach	98
Veit Josef			Rosenberg	21.05.2021	Eberbach	81
Löffler Karl	Ehemann von Christine geb. Krabatsch	Schneider	Priesern 19	15.06.2021	Herten	81
Windl Hermine	Ehefrau von Ernst	Platz	Rosenberg	15.08.2021	Altenberg	93
Rehberger Luise	Bamberger	Hernlesbauer	Hernlesbrunn 16	16.08.2021	Siegsdorf	92
Jülka Hermine	Hengster	Lippn	Priesern 27	11.09.2021	Büdingen-Vonh.	89
Tomandl Willibald			Rosenberg	10.01.2022	Steyr	94
Nachtrag:						
Krabatsch Annemarie	Ehefrau. v. Wilhelm	Schneider	Priesern 19	08.10.2014	Schallbach	69
Noll Jürgen	Sohn v. Hilda geb. Stadler	Bendl	Hurschuppen 1	03.07.2016	Erdmannshausen	51
Weisenberger Rudolf	Ehemann von Maria geb. Jungbauer	Schmied	Bamberg 5	15.03.2017	Ochsenfurt	84
Kugler Paula	Jungbauer	Schmied	Bamberg 5	13.12.2018	Gaukönigshofen	87
Schütz Herta	Schauflinger		Rosenberg	02.04.2020	Ansfelden	89
Jungbauer Alois		Schmied	Bamberg 5	21.10.2020	Ochsenfurt	89
Iro Ernst		Büchelbauer	Bamberg	26.10.2020	Waldbrunn	89
Krabatsch Wilhelm		Schneider	Priesern 19	19.11.2020	Schallbach	85

Den Hinterbliebenen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.



Rosenberger Wirtshausgeschichten



Gasthof "Goldenes Kreuz" in Rosenberg ca. 1988
(ehemalige Besitzer Fam. Tröster)



heute Hotel /Restaurant Rose (Ruze)

Der Gewürzhändler Maticek

Maticek war ein Gewürzhändler aus der Slowakei. Er kam jedes Jahr zweimal zu Fuß aus seiner Heimat auf den Rosenberger Markt. Auf dem Rücken trug er alles was er verkaufen wollte, im Frühjahr Sämereien, im Herbst Gewürze. Seine Ware hatte er in einem großen Tuch fein säuberlich eingepackt, im „Pinkei“.

Meine Großmutter - die Kreuzwirtin – kaufte stets bei ihm ihren Bedarf an Sämereien und Gewürzen ein. Der Händler öffnete seinen „Laden“ aber auch für sie erst am Markttag. Ordnung musste sein!

Meist kam Maticek nachmittags zur fast gleichen Uhrzeit und machte im „Goldenen Kreuz“ Quartier. Dort legte er ein „Pinkei“ ab und ging einkaufen.

Als sparsamer Mensch verzichtete er auf das Essen im Gasthaus und besorgte sich sein Mahl selbst. Dazu ging er immer über die Brücke ins Gemischtwarengeschäft Holzbauer. Mit dem dort gekauften Salzhering kam er ins „Goldene Kreuz“ zurück, setzte sich an den Tisch und verzehrte den Fisch genüsslich mit Brot. Dazu trank er ein paar Glas Bier, an denen er wegen der Bettschwere nicht sparte. Noch recht früh am Abend ging er dann schlafen, damit er für seine Verkäufe am nächsten Tag gut ausgeruht war.

Das mit dem Essen wiederholte sich am ausklingenden Markttag wie am Vortag. Wenn sein Verkauf gut gelaufen war, wurde der Bierkonsum etwas aufgestockt. Ansonsten änderte sich aber nichts. Tags darauf bezahlte er sein Quartier und machte sich mit seinem „Rest-Pinkei“ auf den Weiterweg.

Dr. Rudolf Tröster

Der Weber Luisl...

Mein Vater war mit den Nachbarburschen, mit dem Korei und dem Luisei, befreundet. Der Korei war von der stilleren Art, während der Luisei für seine derben Späße bekannt war. Auch äußerlich unterschieden sich die beiden. Korei war durchschnittlich gebaut. Luisei jedoch war ein ungemein kräftiger Kerl. Er hatte Muskeln wie ein Schmied und seine Hände waren wie Schaufeln.

In seinem Übermut bot er einmal beim Biertrinken einem Bauernburschen, der gern mitgezecht hätte und dafür aber kein Geld hatte, folgendes an:

„I`h bezohl dir a Bier, wenn`st dir a Watsch`n von mir geb`n lost!“ Zum Staunen der Beteiligten ging der Gernezecher auf den Vorschlag ein. Er konnte sich nicht bewusst sein, was für eine mächtige Ohrfeige ihn erwartete.

Mein Vater, der mit von der Partie war, beobachtete die „Watsch`n“ und dachte, der arme Bursche hätte den Schlag nicht überlebt. Doch der schüttelte nur kräftig den Kopf und ließ sich das versprochene Bier gut schmecken. Als der begehrte Trank zur Neige ging fragte Luisei : „Soll i`h dir nou amol a Watsch`n geb`n?“ Die Antwort lautete: „Wenn`st auf d`andere Seit`n haust.“

Obwohl die zweite „Watsch`n“ wesentlich schwächer ausfiel, gab sich der Bauernbursch mit dem Folgebier zufrieden. Er meinte beim Abschied. „Nächste Woch`n kim i`h wieda!“

Diese Nehmerqualitäten beeindruckten nicht nur den Luisei.

Ob es dann die Woche darauf zur Wiederholung der „Watsch`n“ und des Freibieres kam, hat mein Vater entweder vergessen oder nicht miterlebt.

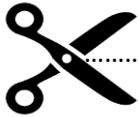
Dr. Rudolf Tröster



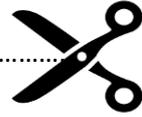
Liebe „Rosenberger“,

dieser Rundbrief ist kostenlos! Um die Unkosten aufzubringen, ist der Verein aber auch weiterhin auf Eure Spenden angewiesen.

Allen Spendern ein herzliches Vergelt`s Gott!



..... hier abtrennen, ausfüllen und zur Bank bringen



AT  RB REGION FREISTADT EGEN
BST FREISTADT **ZAHLUNGSANWEISUNG**

EmpfängerInName/Firma Ortsausschuss der Stadt und Pfarre Rosenberg	
IBANEmpfängerIn AT28 3411 0000 0220 8874	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank RZ00AT2L110	Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
Spende/Mitgliedsbeitrag	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma	
006	
30+ Betrag Beleg +	
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR	

Zusammenstellung des Rundbriefes: Lotte und Erich Meisinger
Auflage 250 Stück

2022 - Copyright©OA Stadt und Pfarre Rosenberg
E-Mail: Rosenberger-Rundbrief@gmx.de



Weitere Rundbriefe und Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
www.rosenberg-ortsausschuss.de